

Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	24.11.2015

Anfrage der CDU-Fraktion im Ausschuss Umwelt und Grün am 20.10.2015 hier: Einstellung und Verhaltensänderungen bei der Nutzung von "öffentlichem Grün"

Besonders bei angenehmen Witterungsbedingungen verbringen Bürger gerne ihre Freizeit in den Grünanlagen unserer Stadt. Dabei wird sowohl von Bürgern und/oder von den Medien darauf hingewiesen, dass die Grünanlagen häufig zu wenig gereinigt und nicht hinreichend gepflegt werden. Trotz verstärkter Bemühungen der betroffenen Ämter, hier für Abhilfe zu sorgen, konnten diesbezüglich bisher nur geringe Verbesserungen erzielt werden. In diesem Zusammenhang teilte uns die Verwaltung mit – s. *Mitteilung vom 09.04.2015 (0979/2015) zu 5.* –, dass dieser Umstand auch darauf zurückzuführen ist, dass sich die Stadt auf ein verändertes Nutzenverhalten einstellen muss.

Vor dem geschilderten Hintergrund bitten wir um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Kann die Verwaltung mitteilen, inwieweit sich das Nutzenverhalten geändert hat?
2. Welche Initiativen sind erforderlich, um auf diese Veränderungen angemessen zu reagieren?

zu 1.:

Kann die Verwaltung mitteilen, inwieweit sich das Nutzenverhalten geändert hat?

Allgemein lässt sich feststellen, dass sich die Nutzung der Grünflächen in den letzten Jahrzehnten grundsätzlich verändert hat. Diese Veränderung bezieht sich sowohl darauf, dass öffentliche Grünflächen mittlerweile von allen gesellschaftlichen Gruppen genutzt werden, dass sich das Spektrum der Nutzungsarten ausgeweitet hat und dass die Intensität der Nutzung zum Teil stark zugenommen hat. Dieser Trend wird auch in aktuellen Publikationen zum Thema Grüne Infrastruktur hervorgehoben:

„Die gesellschaftlichen Veränderungen unserer Zeit haben dazu geführt, dass die Anforderungen an Park- und Grünanlagen im Vergleich zu den ersten öffentlichen Parkanlagen Ende des 19. Jahrhunderts deutlich gestiegen sind. Heutige Erwartungen an die Parknutzung sind geprägt von einer differenzierten Vielfalt und einem teilweise sehr intensiven Nutzerverhalten. Hieß es früher einmal „Betreten verboten“, so ist heute die „Besitzergreifung des Rasens“ grenzenlos. Park- und Grünanlagen sind heute öffentliche Flächen, auf denen sich unterschiedliche soziale Gruppen begegnen und miteinander austauschen.“

Diese Einschätzung des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit lässt sich auch für die Stadt Köln zuordnen. Eine Umfrage der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz zur Frage „Wie zufrieden sind Bürger mit ihrem städtischen Grün“ unterstreicht diese grundsätzliche Aussage noch. Aus den Ergebnissen der Umfrage wird deutlich, dass sowohl junge als auch ältere Menschen die Bedeutung von Grünflächen als wichtig einschätzen und einen Großteil ihrer Freizeit in Grün- und Parkanlagen verbringen. Die Umfrage hat auch gezeigt, dass „die Ansprüche der Erho-

lungssuchenden an die Größe des Freiraums und die Vielfältigkeit seiner Ausstattung und Gestaltung .. mit der Dauer des Aufenthalts in der Grünanlage zu (nimmt). So werden am Wochenende verstärkt größere Parkanlagen mit einem vielfältigen Nutzungsangebot aufgesucht.“¹ Auffällig ist auch, dass vor allem junge Menschen gegenüber älteren einen sehr vielfältigen Nutzungsanspruch an die Grünflächen stellen.

Dezierte statistische Umfrage- oder Erhebungswerte für die Nutzung der Kölner Grünanlagen liegen nicht vor. Die Nutzungsintensität der öffentlichen Grünflächen an schönen Tagen lässt sich jedoch am Beispiel des Bereiches Aachener Weiher sehr deutlich nachvollziehen. Aber auch andere „HotSpots“ wie der Blücherpark, der Volksgarten, die Poller Wiesen, die Merheimer Heide usw. sind allgemein bekannt. Selbst quartiersbezogene Grünanlagen werden sehr häufig und intensiv für verschiedene Aktivitäten genutzt. Auch wenn die „klassischen“ Nutzungsarten, wie die ruhige Erholung oder das Ausführen des Hundes noch im Vordergrund stehen, so werden die Grünanlagen in den letzten Jahren vor allem auch für das gemeinschaftliche Grillen und Feiern genutzt. Eine deutliche Zunahme ist bei den vereinsungebundenen sportlichen Betätigungen, wie z.B. Joggen, Fußball spielen und Slackline zu verzeichnen. Die intensive Nutzung der in den letzten Jahren mit Unterstützung der Kölner Grün Stiftung errichteten Fitness- und Bewegungsparcours zeigt, dass es auch einen wachsenden Bedarf an diesen Einrichtungen für alle Altersklassen gibt.

zu 2.:

Welche Initiativen sind erforderlich, um auf diese Veränderungen angemessen zu reagieren?

Diesen veränderten Nutzungsansprüchen an die öffentlichen Grünflächen steht auf der anderen Seite eine Reduzierung der öffentlichen Ressourcen gegenüber. Mangelnde öffentliche Ressourcen führen bei zunehmender Inanspruchnahme zu einer Reduzierung des Pflegezustandes und einer Zunahme von Abnutzungserscheinungen.

Diese Tendenz wird allgemein auch vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit so eingeschätzt. „Insbesondere für Kommunen in Haushaltsnotlagen ist es schwierig, allen Anforderungen an öffentliche Grünflächen nachzukommen. Die Pflegekosten von Bestandsgrün sind dort nicht zu finanzieren beziehungsweise stehen nicht an erster Stelle der Prioritätenliste. Für Neupflanzungen und Umgestaltungen im Stadtgrün ist daher eine gewisse Zurückhaltung zu beobachten – weniger aufgrund der Entwicklungskosten als vielmehr wegen der regelmäßigen Folgekosten, die für die Pflege anfallen. Zudem haben Kommunen in den letzten Jahren aus Kostengründen vermehrt Personal ohne entsprechende Qualifikation für die Grünpflege eingesetzt. Es hat sich gezeigt, dass dies für die Grünqualität nicht förderlich ist und somit im Gegensatz zu den Ansprüchen der Bevölkerung steht.“²

Führt man sich vor Augen, dass in Köln 2.800 ha öffentliche Grünflächen von insgesamt 191 Mitarbeitern gepflegt und unterhalten werden (= 1 Mitarbeiter – ca. 15 ha zu pflegende Grünfläche) und dass finanzielle Mittel ausschließlich zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit zur Verfügung stehen, dann kann auf die oben beschriebenen Veränderungen nur durch eine Anpassung und Erhöhung der Ressourcen für die dauerhafte Pflege und Unterhaltung reagiert werden.

Trotz dieser Tendenzen im Rahmen der laufenden Pflege und Unterhaltung konnten von Seiten der Verwaltung im investiven Bereich vielfältige Maßnahmen ergriffen und umgesetzt werden um die Attraktivität der öffentlichen Grünflächen für verschiedene Nutzergruppen zu erhöhen bzw. zu verbessern. So wurden z.B. an den Grill-Schwerpunktbereichen, wie dem Aachener Berg, ausreichend di-

¹ GALK e.V.: Wie zufrieden sind Bürger mit städtischen Grünflächen. 2014, S. 12

² Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (Hrsg.): Grün in der Stadt – Für eine lebenswerte Stadt. Grünbuch Stadtgrün. Berlin 2015, S. 76-77

mensionierte Unterflurcontainer für Restmüll und Grillasche aufgestellt. Darüber hinaus findet dort eine an die Nutzung angepasste zusätzliche Flächenreinigung an den Wochentagen statt. Durch diese Investition und die Ausweitung des Reinigungsrythmus konnte das Thema Sauberkeit in diesen Bereichen wesentlich verbessert werden.

Auch zur Verbesserung des Nutzungsangebotes konnten Investitionen getätigt werden. An dieser Stelle seien der Familienpark unter der Zoobrücke und der Skaterpark an der Südbrücke genannt. Aber auch die Einrichtung von mittlerweile 6 Trimm- und Bewegungsparcours, mit Unterstützung der Kölner Grünstiftung, und die Einrichtung von Slacklineparks tragen wesentlich zur besseren Nutzbarkeit von Grünflächen bei.

Die zum Teil sehr hohe Akzeptanz dieser Einrichtungen zeigt zum einen, dass ein solches Angebot von den Nutzern nachgefragt wird und lässt zum anderen vermuten, dass eine Ausweitung erforderlich sein wird. Somit werden auch hier in Zukunft weitere Investitionen erforderlich werden.